



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im Innenteil: Umfang ganze Seite 360 (Kleinere als viertell. Anzeigen sind im III. Teil nicht zu-
 viergespaltene Petitzeilen. Mitgliederpreis: Die Zeile 0,25 M., 1/2 S. 70.— M., 1/2 S. 39.— M., 1/4 S. 20.— M. Nichtmit-
 gliederpreis: Die Zeile 0,50 M., 1/2 S. 140.— M., 1/4 S. 70.— M. (Kleinere als viertell. Anzeigen sind im III. Teil nicht zu-
 0,15 M. die Zeile, Chiffre-Gebühr 0,15 M. Bestellzettel für
 Mitgl. u. Nichtmitgl. d. Z. 0,35 M. Bundsteg (mittlere Seiten
 durchgehend) 25.— M. Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt.
 Platzvorschriften unverbindl. Rationierung d. Börsenblatt-
 raumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitt. im
 Einzelfall jederzeit vorbeh. — Beiderseit. Erf.-Ort: Leipzig.
 Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 100 (N. 52).

Leipzig, Sonnabend den 30. April 1927.

94. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Besprechung zwischen wissenschaftlichem Verlag und wissenschaftlichem Sortiment über die neuen Bezugsbedingungen.

Nachdem am 28. Januar 1927 auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Verleger in Berlin mit Vertretern des wissenschaftlichen Sortiments Verhandlungen stattgefunden hatten, die eine Herabsetzung der seit dem Jahre 1921 vom wissenschaftlichen Verlag eingeführten Rabattsätze und eine Änderung des Preises der bevorzugten Sortimenterteile zum Inhalt hatten, hat ein Teil des wissenschaftlichen Verlages in der Folgezeit entsprechende Maßnahmen durchgeführt. Diese erweckten im Sortiment nicht nur Besorgnis und Unruhe, sondern führten auch zu Stellung der bekannten Anträge an die Hauptversammlung Kantate 1927, die zweifellos den Kern zu außerordentlich schweren Auseinandersetzungen zwischen Verlag und Sortiment in sich tragen.

Es war daher Wunsch und Wille des Vorstands des Börsenvereins, noch vor Kantate eine Besprechung mit Vertretern beider Gruppen herbeizuführen, um einen Ausgleich der Gegensätze zu versuchen. Zu diesem Zwecke fand am 28. April d. J. auf Einladung des Börsenvereinsvorstandes eine Beratung in Leipzig statt, an der seitens des wissenschaftlichen Verlages die Herren Dr. Georg Ernst, Rudolf Georgi, Hofrat Dr. Arthur Meiner und Dr. Edward Urban, seitens des Vorstands des Deutschen Verlegervereins Herr Generaldirektor Dr. Gustav Kilpper, seitens des wissenschaftlichen Sortiments die Herren Friedrich Mt, Dr. Eugen Bahr, Heinrich Boyfen, Edward Faust, Konsul Otto Baetsch und Ewald Wellmann sowie der Gesamtvorstand des Börsenvereins teilnahmen.

Nachdem man sich allgemein über die Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Lage und die Ursachen, welche die in der A. w. B. zusammengeschlossenen Verlagsfirmen zu ihrem Vorgehen bewogen haben, unterhalten hatte, wurde darüber verhandelt, in welcher Weise seitens des wissenschaftlichen Verlages den Wünschen des wissenschaftlichen Sortiments auf Gewährung eines auskömmlichen Rabatts Rechnung getragen werden könnte. Der Abbau der vom wissenschaftlichen Verlag gewährten Rabatte wurde von den Ver-

tretern des wissenschaftlichen Spezialsortiments als untragbar bezeichnet; dagegen erklärten die anwesenden Verleger, den Inhalt ihrer Rundschreiben generell nicht ändern zu können. Dem Wunsche des Sortiments auf Schaffung einer Sortimenterstamrolle wollte man Rechnung tragen; im übrigen handle es sich bei allen hier in Betracht kommenden Maßnahmen stets nur um Vereinbarungen von Firma zu Firma.

Als Ergebnis der Besprechung stellten die anwesenden Herren der A. w. B. folgendes fest:

1. Der A. w. B. liegt es fern, die Leistungsfähigkeit des Sortiments zu untergraben, es liegt ihr vielmehr daran, es zu stärken und es vor Außenseitern und Schleuderern zu schützen. Die A. w. B. erkennt daher durchaus an, daß sie dem tätigen Sortiment einen auskömmlichen Rabatt geben muß. Sie ist auch bereit, den ihr angeschlossenen Firmen zu empfehlen, die direkte Lieferung nach Möglichkeit einzuschränken.
2. Die A. w. B. wird sich dafür einsetzen, daß eine Stammliste von Sortimentern aufgestellt wird, und wird empfehlen, diesen Sortimentern die Vorzugsbedingungen zu gewähren. Es ist keiner Verlagsfirma verwehrt, diese Liste zu erweitern und in besonders gelagerten Fällen über die Vorzugsbedingungen hinauszugehen.
3. Die A. w. B. wird ihren angeschlossenen Verlagsfirmen empfehlen, in besonderen Fällen, wo für einzelne Werke oder geschlossene Verlagsgruppen eine besondere Verwendung erfolgt, über die bestehenden oder sonst üblichen Bezugsbedingungen hinauszugehen.

Abschließend drückte der Vorsitzende seine Genugtuung über das Ergebnis der Beratungen aus und bezeichnete es als den ersten Schritt zur Beseitigung der jetzt herrschenden Spannung zwischen wissenschaftlichem Verlag und Sortiment.